

ERASMUS AUSSLANDSSEMESTER WS24/25 IN LAS PALMAS, GRAN CANARIA

Vor dem Aufenthalt:

Ich wollte schon immer mal ins Erasmus, nur ist das nach der Vorklinik etwas untergegangen bei mir. Da hab ich dann für das 10. und letzte Semester die Chance ergriffen, diesen Traum noch zu erfüllen. Da ich Meer, Strand und Sonne liebe und gerne neben Englisch noch eine weitere Sprache auffrischen wollte, fiel die Wahl auf Spanien. Eigentlich war Las Palmas meine Zweitwahl, aber nach dem Semester kann ich nicht mehr genau sagen, warum, da es dort einfach wie im Paradies ist. Wer auf Surfen, gutes Wetter und Strandaktivitäten steht, für den ist das ein perfekter Ort.

Der Bewerbungsprozess ging schon früh los, bis zum 01.12. mussten die Unterlagen fertig sein. Man braucht neben Lebenslauf und Motivationsschreiben auch das OLA (Online Learning Agreement), das von beiden Universitäten unterschrieben werden muss. Bei mir war die Kurswahl ziemlich eingeschränkt, da mir nicht mehr so viele Kurse fehlten. Ein Glück fanden Urologie, Geriatrie und Palliativmedizin im Winter statt. Dazu wählte ich 2 Wahlblöcke. Der Abgleich mit den Kursplänen in Las Palmas hat etwas gedauert und musste auch mehrmals überarbeitet werden. Auch für die 2 anderen Unis musste man sich ein wenig durch die Uniseiten durchfuchsen, aber man hat eigentlich alles relativ gut online gefunden. Für die ULPGC wäre das der Link: <https://www2.ulpgc.es/plan-estudio/4029/40/estructuraporcursos>

Dazu fordert die Partneruni einen Nachweis über eine private Auslandskrankenversicherung und ein Führungszeugnis. Über den Marburger Bund kann man als Student:in kostenlos sowohl eine Auslandskrankenversicherung als auch eine Haftpflichtversicherung abschließen. Alle Unterlagen müssen auch auf die Plattform MoveOn hochgeladen werden. Hier in Köln konnten alle Fragen einfach über Mail oder in den Beratungszeiten geklärt werden. Der Kontakt bei der ULPGC ist der Herr Vilchez Barrera (vmi_fccs@ulpgc.es). Nachdem die Unterlagen hochgeladen wurden, erhaltet ihr die Letter of Acceptance. Danach kommt noch eine Bestätigungsmail mit Informationen, was ihr noch alles für den Aufenthalt benötigt (Klinikkleidung, Passbild für den Klinikausweis, etc.).

Die ganzen Praktikumseinteilungen organisieren die Studis selber, sogenannte Delegados/as über Whatsapp. Diese Gruppen und Personen muss man ein wenig suchen. Mir hat ein Glück mein Erasmus-Buddy helfen können, da sie selber Delegada war. Daher konnte ich schon vor

Ankunft klären, in welches Krankenhaus und in welchem Zeitraum ich die Praktika absolvieren möchte. Das hat sehr gut geklappt.

Für den Aufenthalt sind Spanischkenntnisse sehr empfehlenswert. Alle Kurse und Praktika sind auf Spanisch und abgesehen von der Erasmus-Bubble sprechen die Locals auch lieber auf Spanisch mit dir. Ich habe bereits Spanisch in der Schule etwas gelernt, aber kein Abitur darin gemacht. Außerdem ist das sehr lange her gewesen, deshalb habe ich zur Auffrischung einen Online-B1 Kurs vom Institut Cervantes Frankfurt (<https://cervantes.de/kurse/spanisch-standardkurs/#NiveauB1>) in den Semesterferien im März absolviert. Das hat auf jeden Fall den Start deutlich erleichtert.

Während des Aufenthaltes:

Ich bin ca. 9 Tage vor Semesterstart angekommen und kann das jedem nur empfehlen. Die meisten Leute waren schon früher da und haben sich bereits schon kennengelernt. Ich hatte durch Kontakte von Freunden schon ein Zimmer reserviert, da hatte ich Glück. Man sollte aber aufpassen, da ein Freund fast auf einen Scam reingefallen ist (Kautionszahlung – Vermieter meldet sich nicht mehr). Sonst kenne ich auch einige, die die gesamte Zeit in verschiedenen Airbnbs gewohnt haben oder erstmal im Hostel gewohnt haben, bis sie vor Ort eine Bleibe gefunden haben. Ich habe mit 370€ weniger Miete als in Köln gezahlt für eine Toplage in der Nähe vom La Cicer-Strand. Kann ich nur empfehlen. Generell würde ich als Wohnlage eher alles rund um La Cicer, Las Canteras, Santa Catalina empfehlen und weniger Richtung Uni, da dort fast alles an außeruniversitären Veranstaltungen stattfindet. Zur Uni kommt man innerhalb von 35-40 min mit dem Bus (etwas relativ, da die Abfahrzeiten nicht immer pünktlich waren).

Die Lebenshaltungskosten fand ich ähnlich wie in Deutschland. Je nachdem, wie viele Erasmusveranstaltungen man mitnimmt und wie viel man ausgeht, kann es stark variieren. Doch vor allem die Lebensmittel waren deutlich teurer als in Deutschland. Dafür war Essen und was Trinken gehen günstiger. Man konnte mit einer Residencia viel Geld sparen, leider war mein Mietvertrag unter 5 Monaten und ich habe sie daher nicht beantragt. Tipps zur Residencia gibt es von den ESN-Gruppen auf Whatsapp und Instagram. Unter 26 Jahren kann man die Estudiante-Busfahrkarte beantragen (geht auch online) für 14€ im Monat für 80 Fahrten. Sonst kann man für 3,50€ monatlich ein Moxsi-Abo buchen, das sind sowas wie nextbike-Räder auf der Insel.

Wer Beachvolleyball mag und spielt, kann am Las Canteras Strand sehr glücklich werden. Die

Community ist dort ein bunter Mix aus Locals und Internationals, die dort den ganzen Tag den besten Sport der Welt treiben. Einmal drin, lernt man viele tolle neue Leute kennen und kann in allen möglichen Kombinationen zocken. Man kann auch einzelne Kurse buchen, fragt da einfach mal nach Eliot (voleyplaya elitefit gc) oder nach Ana (La Barra). Dort haben sich meine Spanisch Kenntnisse deutlich vertieft.

Die außeruniversitären Aktivitäten waren im ersten Monat sehr geprägt von den Erasmusgruppen, sprich ESN und Erasmus Life. Da gabs jeden Sonntag geführte Ausflüge, jeden Tag irgendwelche Gruppenaktivitäten. Mit der Zeit findet man dann seine Leute und unternimmt auch außerhalb dieser Riesengruppen mehr.

Sehr empfehlen kann ich den Pico de las Nieves zum Sonnenuntergang, Agaete zum Baden in den Naturalpools und Fisch essen, El Confital zum Picknick und Playa Guigui zum Sternegucken.

Nun zur Uni: Ich habe Geriatrie, Palliativmedizin und Urologie als Fächer gewählt. Die Uni ist in Spanien doch etwas verschulter als in Deutschland. Die Vormittage sind für Praktika (normalerweise hat man im Semester mehr als nur 3) und ab 12 Uhr fangen die Vorlesungen an. Die finden am Campus San Cristobal statt. Jeden Tag für jedes Fach ca. 1h. Es gab öfter mal Änderungen, die dann in den Whatsapp-Gruppen angekündigt wurden. Ob die Vorlesungen anwesenheitspflichtig sind, entscheiden die Dozierenden selbst. Bei uns war keine anwesenheitspflichtig. Die Praktika habe ich am Hospital Negrin gemacht. Zu Beginn war die Sprachbarriere doch ein wenig hinderlich, trotzdem war es sehr interessant. Alle waren sehr nett. Gerade in Urologie konnte man in alle unterschiedlichen Bereiche hineinsehen, OP, Biopsien, ambulante Sprechstunde, körperliche Untersuchungen, stationäre Betreuung. In Geriatrie und Palliativmedizin waren es vor allem Gespräche, aber ich fand die Vernetzung von stationärer und ambulanter Versorgung toll. Der Übergang war viel besser organisiert und der Umgang miteinander sehr herzlich. Man konnte aber im Vergleich weniger selbstständig machen, sondern eher den Ärzt:innen über die Schulter gucken. Die Prüfungen waren machbar, in Geri/Palli Multiple Choice und Nephro/Urologie Freitextaufgaben.

Nach dem Aufenthalt:

Dazu kann ich noch nicht viel sagen, man muss die geforderten Unterlagen (Letter of Confirmation, Transcript of Records, EU-Survey, Laufzettel und Erfahrungsbericht) einmal ans ZIB Med schicken und auf der Move On Plattform hochladen.

Fazit:

Ich kann jedem das Auslandssemester wärmstens empfehlen, es war so eine schöne und aufregende Zeit. Wer Meer, Strand, Sonne und neue Leute kennenlernen mag, sollte sich die Möglichkeit nicht entgehen lassen!